



## Bürgerlich-Demokratische Partei

Gründung: 2008

Abkürzung: BDP

Parteipräsident: Martin Landolt (GL, seit 2012)

Generalsekretär: Nina Zosso

Bundesräte: keine

Internet: [www.bdp.info/schweiz/de/](http://www.bdp.info/schweiz/de/) / [www.bdp.info/biel/](http://www.bdp.info/biel/)

Kontakt : [mail@bdp.info](mailto:mail@bdp.info) / [info@bdp-biel.ch](mailto:info@bdp-biel.ch)

Jungpartei: Junge BDP

Abkürzung: JBDP

Internet : [www.bdp.info/jbdp](http://www.bdp.info/jbdp)

Kontakt : [mail@bdp.info](mailto:mail@bdp.info)

Sitze im Stadtrat: 3

Sitze im Gemeinderat : keine



Parteistärke:	2003	2007	2011	2015
Wählerstärke:	-	-	5.4	4.1
Anzahl Sitze im Nationalrat:	-	-	9	7
Anzahl Sitze im Ständerat:	-	-	1	1



## GESCHICHTE DER PARTEI

Die Bürgerlich-Demokratische Partei wurde am 1. November 2008 gegründet. Ihrer Gründung lief eine heftige Meinungsverschiedenheit in der Parteispitze der SVP voraus, welche sich im Zuge der Abwahl Blochers und der überraschenden Wahl von Eveline Widmer-Schlumpf entwickelte. Der Grossteil der SVP sprach sich nach Blochers Abwahl für einen vollständigen Rückzug aus dem Bundesrat und für eine Neupositionierung als Oppositionspartei aus. Aus dieser Überzeugung wuchs die Missgunst darüber, dass sowohl Samuel Schmid als auch Eveline Widmer-Schlumpf ihre Wahl in den Bundesrat nicht wie von der Parteispitze vorgesehen ablehnten, was schliesslich zu deren Ausschluss aus der Partei führte. Die SVP-Sektionen der Kantone Bern, Glarus und Graubünden zeigten sich mit den beiden Bundesräten solidarisch und gründeten die ersten kantonalen Sektionen der BDP.

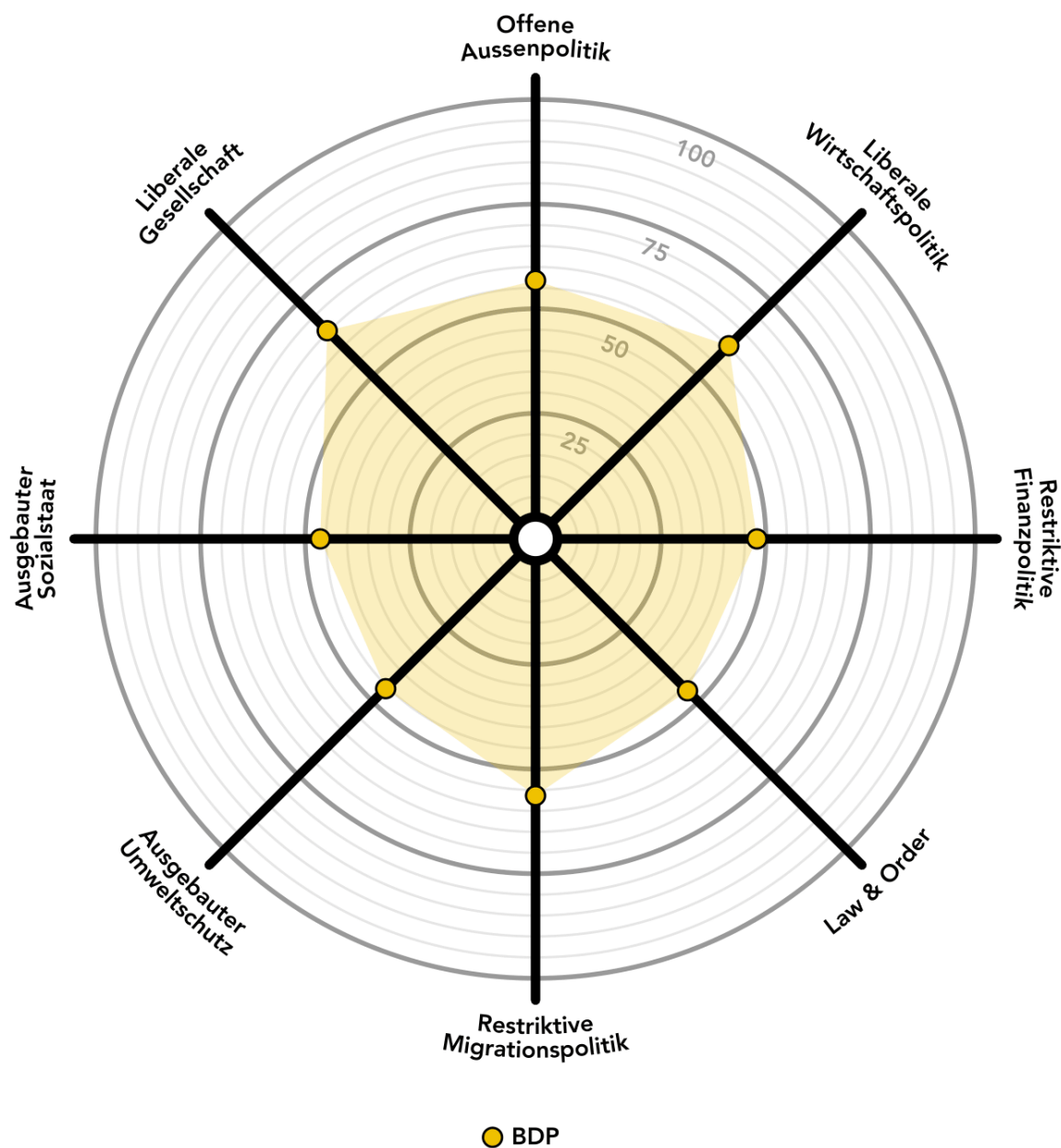
Der Zwist an der Parteispitze nach Blochers Abwahl war aber nur der Auslöser für die neue Parteigründung und nicht etwa der wahre Grund für die Spaltung. Innerhalb der SVP gab es bis zu diesem Zeitpunkt schon länger grosse Meinungsverschiedenheiten; unter der Führung Blochers konnte die SVP einen Wahlerfolg nach dem anderen verbuchen, aber die Partei änderte sich dabei nicht nur in ihrer Grösse, sondern auch in ihrem Inhalt und ihrem Stil. Aus politischer Sicht positionierte sich die SVP immer mehr am konservativen Rand und von der Partei abweichende Meinungen, vor allem in den Hauptthemen der Aussen- und Migrationspolitik, wurden im Laufe der Zeit je länger je weniger toleriert. Auch der über die Jahre radikaler gewordene Stil der SVP stiess vor allem in den BDP-Gründungskantonen Bern, Glarus und Graubünden auf Widerstand, weshalb es nur eine Frage der Zeit war, bis sich die zentrierten Mitglieder gegen die SVP wenden würden.

Während den Nationalrats- und Ständeratswahlen im Jahre 2007 gab es die BDP zwar noch nicht, aber vier der damals gewählten Nationalräte und einer der Ständeräte wechselten später von der SVP zur BDP. In den Zusatzwahlen im Jahre 2009 hat es die BDP geschafft, den Sitz des abtretenden Werner Marti (SP) im Kanton Glarus zu gewinnen, was dazu führte, dass die BDP ihre eigene Fraktion in der Bundesversammlung bilden konnte. In den kantonalen Wahlen in Bern, Glarus und Graubünden konnte sich die BDP als drittstärkste Partei durchsetzen.

Heute zählt die BDP 17 kantonale Sektionen. Sie positioniert sich als bürgerliche Mittepartei und grenzt sich durch ihren politischen Stil und kompromissbereiten Charakter klar von der SVP ab.

# POLITISCHES PROFIL

Smartspider der BDP



© www.smartvote.ch / www.sotomo.ch

Die smartspider-Grafik basiert auf dem Mittelwert der Antworten aller BDP-Kandidaten welche den smartvote-Fragebogen für die nationalen Wahlen 2015 ausgefüllt haben.

**Interpretation:** Die smartspider-Grafiken bilden Werthaltungen und politische Einstellungen anhand von acht thematischen Achsen ab. Pro Achse kann ein Wert zwischen 0 und 100 erreicht werden. Ein Wert von 100 steht für eine starke Zustimmung zum formulierten Ziel der entsprechenden Achse. Ein Wert von 0 bedeutet, dass das formulierte Ziel keine Zustimmung erhält.

Weitere Infos unter: [https://www.smartvote.ch/downloads/methodology\\_smartspider\\_de\\_CH.pdf](https://www.smartvote.ch/downloads/methodology_smartspider_de_CH.pdf)

## POLITISCHE POSITIONEN

Die folgenden Tabellen zeigen die Mittelposition der Kandidierenden der BDP auf die Fragen von smartvote.

Soziales & Familie		Antwort
1	Befürworten Sie eine Erhöhung des Rentenalters für Frauen und Männer (z.B. auf 67 Jahre)?	Eher ja
2	Finden Sie es richtig, dass der Bund die ausserfamiliäre Kinderbetreuung finanziell unterstützt?	Ja
3	Soll zusätzlich zur Mutterschaftsversicherung ein mehrwöchiger bezahlter Vaterschaftsurlaub eingeführt werden?	Eher nein
4	Würden Sie es begrüssen, wenn gesamtschweizerisch Ergänzungsleistungen für Familien mit tiefem Einkommen eingeführt würden?	Eher nein
5	Befürworten Sie eine Anpassung der Sozialhilfe-Richtlinien, die Leistungskürzungen für Grossfamilien und junge Erwachsene vorsieht?	Eher ja
6	Soll der Umwandlungssatz, der die Höhe der BVG-Rente (2. Säule) regelt, an die gestiegene Lebenserwartung angepasst und von 6.8 auf 6.0% gesenkt werden?	Eher ja

Gesundheit		Antwort
7	Würden Sie eine Erhöhung der Mindestfranchise bei der obligatorischen Krankenversicherung (KVG) von 300 auf 500 CHF befürworten?	Eher ja
8	Soll eine Impfpflicht für Kinder gemäss dem schweizerischen Impfplan eingeführt werden?	Eher ja
9	Sollen Behandlungen mit Methoden der komplementären (alternativen) Medizin nach 2017 weiterhin durch die Grundversicherung (KVG) bezahlt werden?	Eher ja
10	Sollen in der Schweiz vermehrt Spitäler geschlossen werden, um die Kosten im Gesundheitsbereich zu senken?	Eher nein

Bildung & Forschung		Antwort
11	Soll sich der Staat stärker für gleiche Bildungschancen einsetzen (z.B. mit Nachhilfe-Gutscheinen für Schüler/innen aus Familien mit geringem Einkommen)?	Eher ja
12	Befürworten Sie die Harmonisierung von Lehrplänen zwischen den Kantonen (z.B. durch die Projekte Lehrplan 21 oder PER)?	Ja
13	Soll in allen Kantonen in der Primarschule eine zweite Landessprache unterrichtet werden?	Ja
14	Gemäss dem Konzept der integrativen Schule werden Kinder mit Lernschwierigkeiten oder Behinderungen grundsätzlich in regulären Schulklassen unterrichtet. Befürworten Sie dies?	Eher nein
15	Finden Sie es richtig, wenn Schulen Dispense aus religiösen Gründen für einzelne Fächer oder Veranstaltungen bewilligen (z.B. Turn-/Schwimmunterricht, Schullager oder Sexualkundeunterricht)?	Nein
16	Sollte der wirtschaftliche Nutzen von Forschungsprojekten bei der Vergabe von Fördergeldern des Bundes stärker berücksichtigt werden?	Eher ja

Migration & Integration		Antwort
17	Würden Sie es befürworten, wenn für Ausländer/innen, die seit mindestens zehn Jahren in der Schweiz leben, gesamtschweizerisch das Stimm- und Wahlrecht auf Gemeindeebene eingeführt würde?	Nein
18	Soll die Einbürgerung von Ausländer/innen der dritten Generation erleichtert werden?	Eher ja
19	Soll die Aufenthaltserlaubnis für Migrant/innen aus Nicht-EU/EFTA-Staaten schweizweit an die Erfüllung verbindlicher Integrationsvereinbarungen geknüpft werden?	Ja
20	Sollte der Status von Sans-Papiers durch eine einmalige kollektive Erteilung von	Nein

	Aufenthaltsbewilligungen legalisiert werden?	
21	Soll die Schweiz vermehrt Flüchtlingsgruppen direkt aus Krisengebieten aufnehmen, für die das UN-Flüchtlingshilfswerk (UNHCR) Aufnahmeländer sucht (sog. Kontingentsflüchtlinge)?	Eher ja

<b>Gesellschaft &amp; Ethik</b>		<b>Antwort</b>
22	Sollen gleichgeschlechtliche Paare, die in eingetragener Partnerschaft leben, Kinder adoptieren dürfen?	Eher ja
23	Im Juni 2015 hat das Volk einer Lockerung der Regeln in der Fortpflanzungsmedizin zugestimmt (Abstimmung über die Präimplantationsdiagnostik, PID). Begrüssen Sie diesen Entscheid?	Ja
24	Soll der Konsum von Cannabis sowie dessen Besitz für den Eigengebrauch legalisiert werden?	Eher nein
25	Würden Sie die Einführung einer Frauenquote in Verwaltungsräten und Geschäftsleitungen börsenkotierter Unternehmen befürworten?	Nein
26	Würden Sie es befürworten, wenn in der Schweiz die direkte aktive Sterbehilfe durch einen Arzt straffrei möglich wäre?	Eher ja
27	Würden Sie es begrüßen, wenn in der Schweiz die automatische Organspende (Widerspruchslösung) eingeführt würde?	Eher ja
28	Soll sich der Bund aus der Kulturförderung zurückziehen?	Nein

<b>Finanzen &amp; Steuern</b>		<b>Antwort</b>
29	Sollen Ehepaare getrennt als Einzelpersonen steuerlich veranlagt werden (Individualbesteuerung)?	Eher ja
30	Haben für Sie Steuersenkungen auf Bundesebene in den nächsten vier Jahren Priorität?	Eher nein
31	Sollen Bund und Kantone im Rahmen der Unternehmenssteuerreform (USR III) Einbussen bei den Steuereinnahmen in Kauf nehmen, um international mobile Firmen in der Schweiz zu halten?	Eher ja
32	Befürworten Sie die Einführung einer Kapitalgewinnsteuer auf Wertschriften?	Eher nein
33	Die finanzstarken Kantone möchten ihre Beitragszahlungen an die finanzschwachen Kantone im Rahmen des Finanzausgleichs (NFA) deutlich reduzieren. Unterstützen Sie dieses Anliegen?	Eher nein
34	Soll das Bankgeheimnis im Inland gegenüber schweizerischen Steuerbehörden aufgehoben werden?	Eher nein

<b>Wirtschaft &amp; Arbeit</b>		<b>Antwort</b>
35	Befürworten Sie die Einführung eines für alle Arbeitnehmenden gültigen Mindestlohnes von 4'000 CHF (für eine Vollzeitstelle)?	Nein
36	Soll der Kündigungsschutz für ältere Angestellte (über 50 Jahre) ausgebaut werden?	Eher nein
37	Sollen die Direktzahlungen zur Förderung der Bio-Produktion zulasten der konventionellen Landwirtschaftsbetriebe erhöht werden?	Eher nein
38	Sollte sich die Regionalpolitik des Bundes künftig stärker auf die wirtschaftliche Förderung in Städten und Agglomerationen konzentrieren?	Eher nein
39	Sollten die bestehenden Importerleichterungen für Lebensmittel aus der EU (Cassis-de-Dijon-Prinzip) abgeschafft werden?	Eher nein
40	Sind Sie für eine vollständige Liberalisierung der Geschäftsöffnungszeiten (Festlegung der Öffnungszeiten nach freiem Ermessen)?	Eher ja
41	Befürworten Sie ein generelles Werbeverbot für Alkohol und Tabak?	Eher nein

<b>Energie</b>		<b>Antwort</b>
42	Befürworten Sie eine vollständige Liberalisierung des Strommarktes (auch für KMU und Privathaushalte)?	Eher ja
43	Eine Volksinitiative verlangt den Ausstieg aus der Atomenergie bis 2029.	Eher ja

	Befürworten Sie dies?	
44	Sollen für den Bau und den Ausbau von Wind-, Solar- und Wasserkraftwerken die Vorschriften des Umwelt- und Landschaftsschutzes gelockert werden?	Ja
45	Bislang wird auf fossile Brennstoffe (Heizöl, Erdgas) eine CO <sub>2</sub> -Abgabe erhoben. Soll diese Abgabe auch auf Treibstoffe (z.B. Benzin, Diesel) ausgeweitet werden?	Eher ja

<b>Umwelt &amp; Transport</b>		<b>Antwort</b>
46	Soll das geltende Moratorium für gentechnisch veränderte Pflanzen und Tiere in der Schweizer Landwirtschaft über das Jahr 2017 hinaus verlängert werden?	Ja
47	Befürworten Sie eine Lockerung der Schutzbestimmungen für Grossraubtiere (Luchs, Wolf, Bär)?	Eher nein
48	Befürworten Sie ein Verbot der Nutzung von Gebirgslandeplätzen für rein touristische Helikopterflüge (z.B. Heliskiing)?	Eher ja
49	Im Hinblick auf die Sanierung des Gotthardstrassentunnels hat das Parlament den Bau einer zweiten Röhre beschlossen. Befürworten Sie dies?	Ja
50	Sollen stark befahrene Autobahnabschnitte (z.B. Bern–Zürich oder Lausanne–Genf) auf durchgehend drei Spuren ausgebaut werden?	Ja
51	Eine Volksinitiative fordert, dass die Gesamtfläche der Bauzonen in der Schweiz auf dem heutigen Stand begrenzt wird. Befürworten Sie dieses Anliegen?	Eher nein

<b>Institutionen</b>		<b>Antwort</b>
52	Sollte die Finanzierung von Parteien sowie von Wahl- und Abstimmungskampagnen vollständig offengelegt werden?	Eher ja
53	Die Entscheide des Europäischen Gerichtshofs für Menschenrechte (EGMR) sind für die Schweiz verbindlich. Finden Sie dies richtig?	Eher ja
54	Würden Sie die Einführung eines obligatorischen allgemeinen Bürgerdienstes (Militär-, erweiterter Zivildienst oder Miliz-Engagement in der Gemeinde) für Männer und Frauen befürworten?	Eher ja

<b>Justiz &amp; Sicherheit</b>		<b>Antwort</b>
55	Befürworten Sie eine deutliche Reduktion des aktuellen Armeebestands auf höchstens 100'000 Soldaten?	Eher ja
56	In den letzten Jahren wurden die Regeln zum Erwerb und Besitz von Waffen verschärft. Befürworten Sie diese Entwicklung?	Ja
57	Sollen die Befugnisse der Sicherheitsbehörden zur präventiven Überwachung des Post-, Telefon- und E-Mail-Verkehrs ausgeweitet werden?	Eher ja
58	Soll das Jugendstrafrecht in Zukunft mehr Gewicht auf das Verbüssen längerer Haftstrafen in geschlossenen Anstalten als auf Resozialisierungsmassnahmen legen?	Eher nein
59	Die Schweiz hat eines der strengsten Gesetze betreffend Geschwindigkeitsübertretungen im Strassenverkehr ("Raser"-Gesetzgebung). Sollte dieses gelockert werden?	Eher nein
60	Soll die Schweiz das Schengen-Abkommen mit der EU kündigen und wieder verstärkte Personenkontrollen direkt an der Grenze einführen?	Nein

<b>Aussenpolitik</b>		<b>Antwort</b>
61	Soll die Schweiz innerhalb der nächsten vier Jahre EU-Beitrittsverhandlungen aufnehmen?	Nein
62	Hat für Sie die strikte Umsetzung der Masseneinwanderungsinitiative Priorität gegenüber dem Erhalt der bilateralen Verträge mit der EU?	Nein
63	Soll die Schweiz mit den USA Verhandlungen über ein Freihandelsabkommen aufnehmen?	Eher ja
64	Sollen die Haftungsregeln für Unternehmen aus der Schweiz in Bezug auf die Einhaltung von Menschenrechten und Umweltstandards im Ausland verschärft	Eher ja

	werden?	
65	Soll sich die Schweizer Aussenpolitik stärker an einer strikten Auslegung der Neutralität orientieren?	Eher ja

Die folgende Tabelle zeigt die Mitteposition der Kandidierenden der BDP zu den Fragen des Budgets.

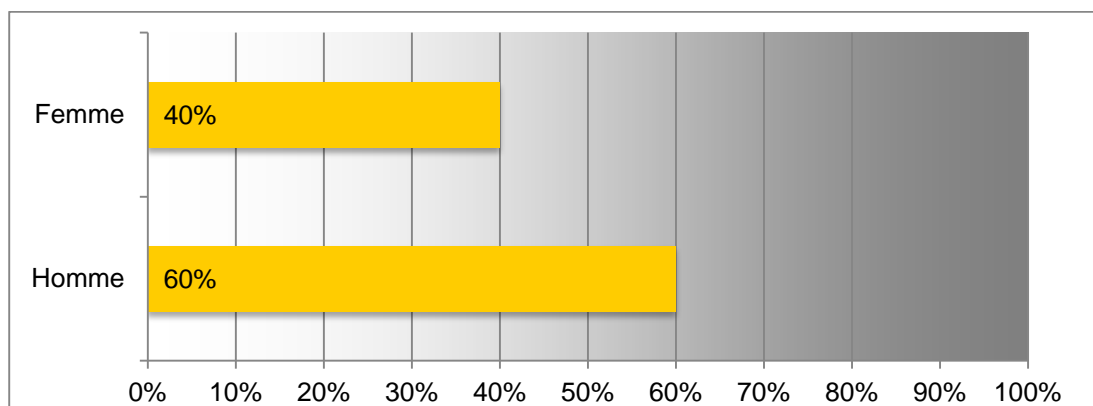
	<b>Bundesausgaben</b>	<b>Antwort</b>
66	Entwicklungshilfe und wirtschaftliche Zusammenarbeit (3'000 Mio. CHF)	Nicht ändern
67	Landesverteidigung (4'700 Mio. CHF)	Nicht ändern
68	Öffentliche Sicherheit (1'100 Mio. CHF)	Nicht ändern
69	Bildung & Forschung (7'400 Mio. CHF)	Erhöhen
70	Soziale Wohlfahrt (22'400 Mio. CHF)	Nicht ändern
71	Strassenverkehr (3'100 Mio. CHF)	Nicht ändern
72	Öffentlicher Verkehr (5'300 Mio. CHF)	Nicht ändern
73	Umwelt und Raumordnung (1'500 Mio. CHF)	Nicht ändern
74	Landwirtschaft (3'700 Mio. CHF)	Nicht ändern
75	Beiträge an die Kantone im Rahmen des Finanzausgleichs (3'200 Mio. CHF)	Nicht ändern

## WÄHLERPROFIL

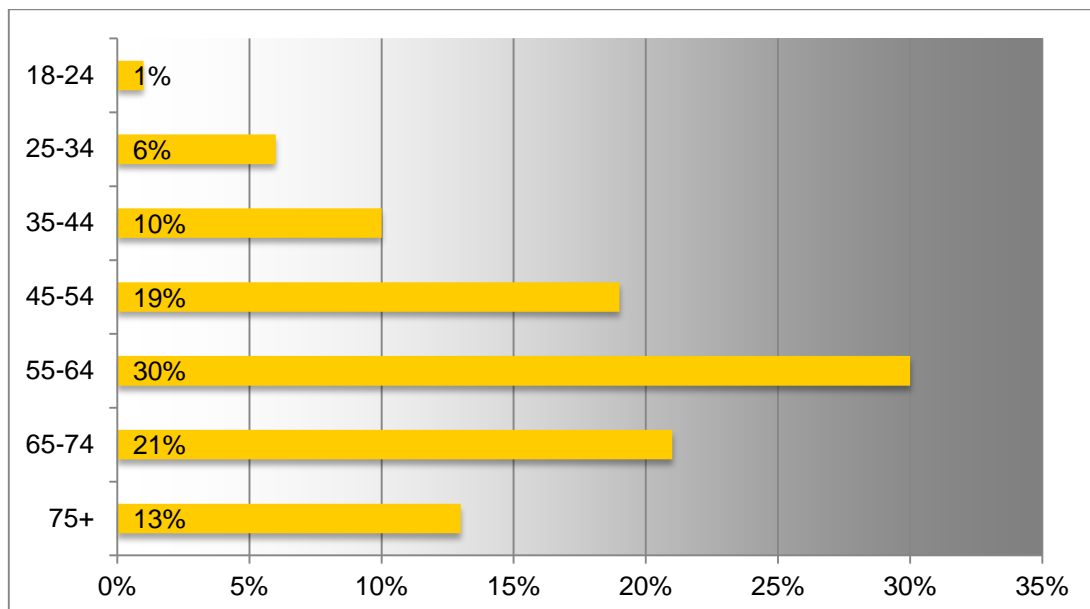
Die folgenden Daten zeigen auf, wer genau die Wähler der BDP sind. Die Daten stammen aus den nationalen SELECTS Umfragen. Diese repräsentative Umfrage wurde nach den Nationalen Wahlen 2011 durchgeführt. Über 3'000 Personen wurden dabei telefonisch befragt.

Lesehilfe: Die Gesamtheit der Schweizer Wählerschaft kann nach verschiedenen Kriterien kategorisiert werden (z.B. Alter, Geschlecht, Beruf). Die folgenden Abbildungen beschreiben die Charakteristiken der BDP-Wähler von 2011. Zum Beispiel; wenn das Balkendiagramm einen Wert von 40% für die Kategorie „weiblich“ anzeigt, so bedeutet dies, dass 40% all jener, die für die BDP gestimmt haben, Frauen sind.

### Geschlecht BDP

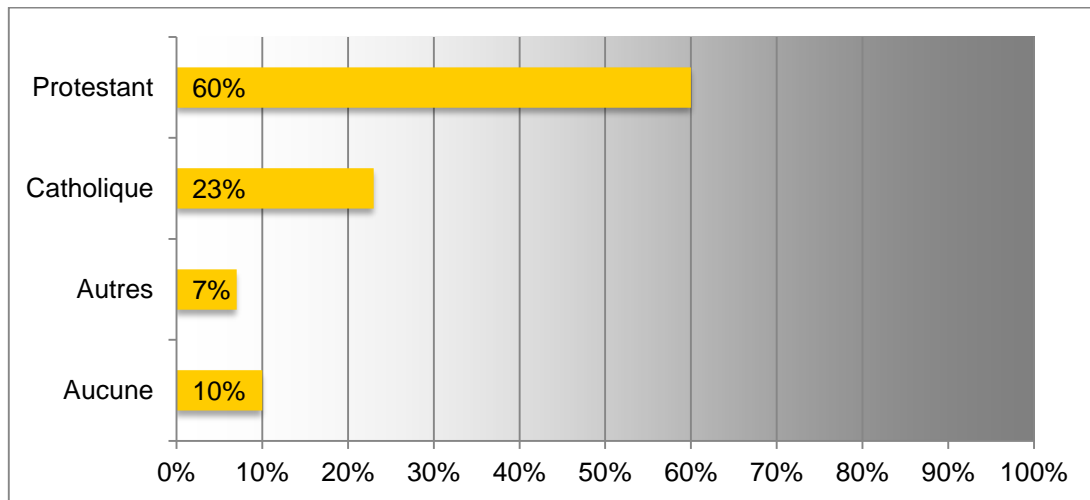


### Alter BDP

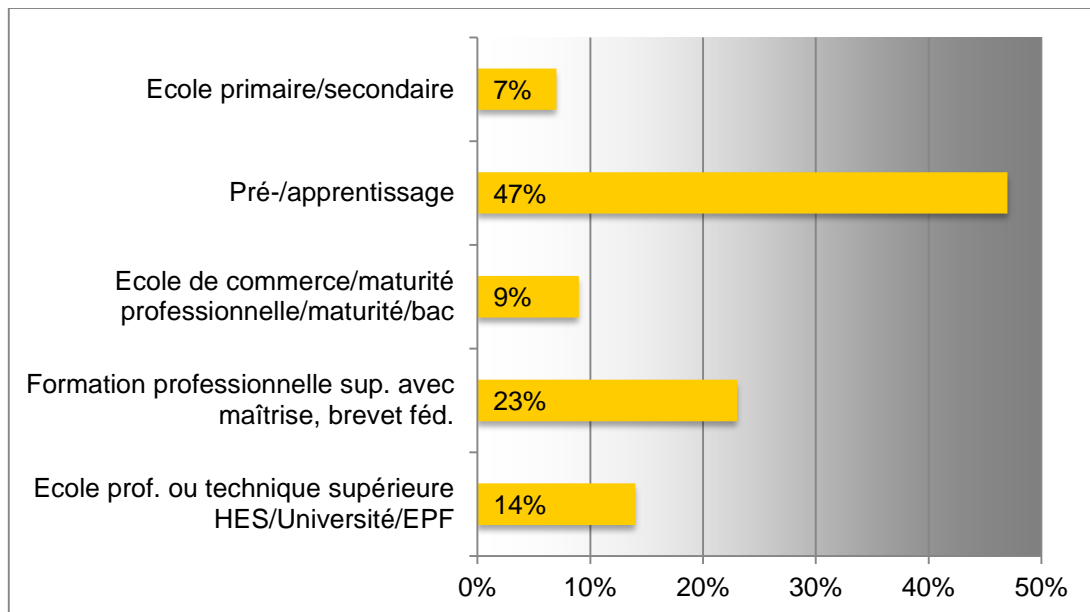




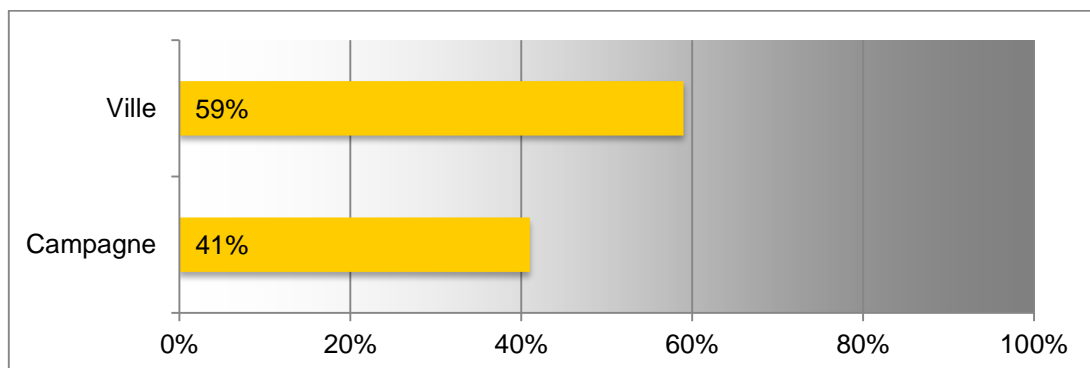
## Konfession BDP



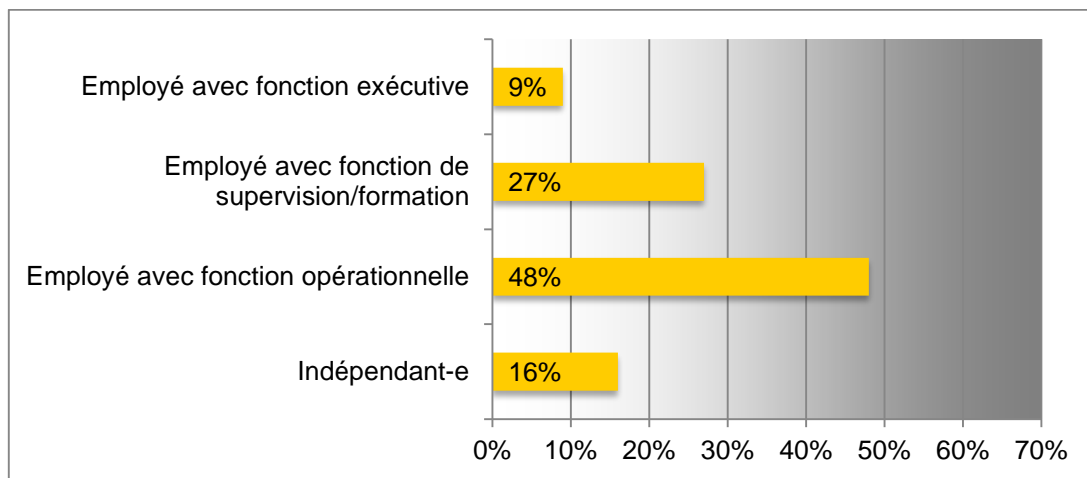
## Bildung BDP



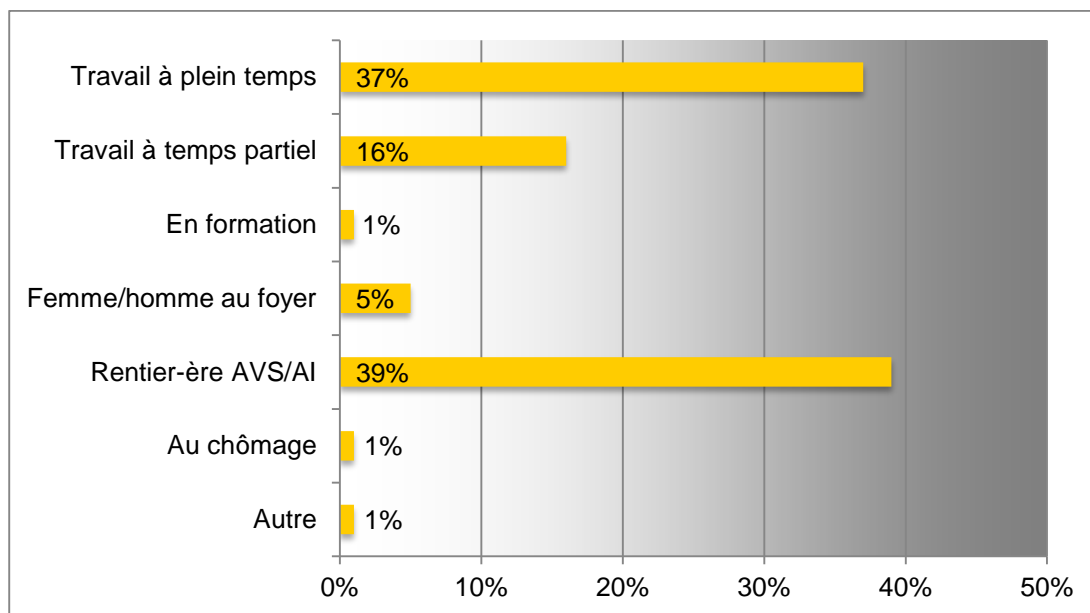
## Region BDP



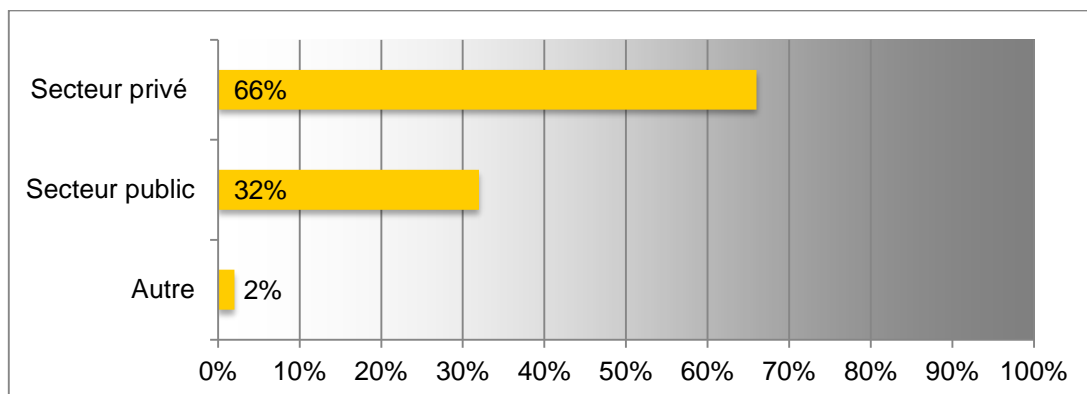
## Berufliche Situation BDP



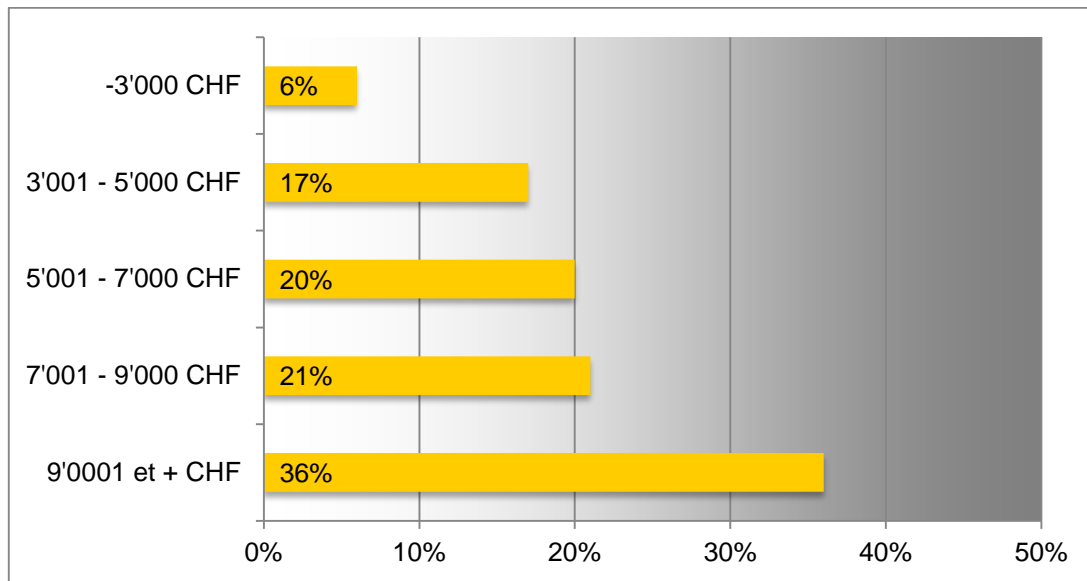
## Aktuelle Beschäftigung BDP



## Sektor BDP



## Monatseinkommen BDP (Haushalt)



Kontakt für weitere Informationen:

smartvote Postfach 834  
3000 Bern 9  
kontakt@smartvote.ch 033 534 99 15